

Rahmenprogramm „Wegschauen ist keine Lösung“

Die Suchtprävention im Landkreis Karlsruhe zeichnet sich durch nachhaltige Module innerhalb unseres Rahmenprogramms „**Wegschauen ist keine Lösung**“ aus. Unser Ansatz orientiert sich am Lebensraum junger Menschen. Die Regeln für Jugendschutz und Suchtvorbeugung müssen über die Gemeindegrenzen hinaus Gültigkeit haben. Ziel ist, von allen gemeinsam getragene, verbindliche Standards in den Kreiskommunen zu entwickeln. Die Schule gilt neben dem Elternhaus und der Peergruppe als wichtigste Sozialisierungsumgebung für Heranwachsende. Daher eignet sich der schulische Kontext für Suchtprävention besonders.

Im Rahmen der kommunalen Suchtprävention unterstützen wir deshalb die Schulen im Landkreis Karlsruhe bei der Entwicklung und Etablierung eines suchtpreventiven Rahmens.

Ebenso bieten wir neben Testkäufen, Jugendschutzeinsätzen und Vereinszertifizierungen nach dem Konzept „7 aus 14“, auch die Begleitung von ehrenamtlichen Kümmerern und kommunalen Ansprechpartnern für Suchtfragen an.

WEGSCHAUEN
SUCHTPRÄVENTION + JUGENDSCHUTZ
IST KEINE LÖSUNG

Kontakt

Landratsamt Karlsruhe

Amt für Grundsatz und Soziales

Frau Germann

Tel: 0721 936 - 65 470

E-Mail: suchtpraev@landratsamt-karlsruhe.de

Hausadresse

Wolfartsweierer Straße 5
76131 Karlsruhe

Postadresse

Beiertheimer Allee 2
76137 Karlsruhe

www.landkreis-karlsruhe.de/schulpraev

Für Schulen aus dem mittleren
und nördlichen Landkreis:

Fachstelle Sucht Karlsruhe und Bruchsal (bwlv)



Für Schulen aus dem südlichen
Landkreis:

Suchtberatungstelle Ettlingen (AGJ)



Weitere Kooperationspartner:



Stand Oktober 2020



Peer-to-Peer

Suchtvorbeugung auf Augenhöhe

Schulische Suchtprävention

Landratsamt Karlsruhe

Dezernat III - Amt für
Grundsatz und Soziales



Peer-to-Peer oder der „Ältere-Geschwister-Effekt“

Die Gruppe der Gleichaltrigen („Peers“) spielt im Leben von Jugendlichen eine einflussreiche und entscheidende Rolle.

„Peer-Education“ ist daher auch eine weit verbreitete Methode in der Suchtvorbeugung. Wissen, Erfahrung und Kompetenzen im Bereich Sucht und Suchtvorbeugung werden von geschulten Jugendlichen an Jugendliche weitergegeben, nicht nur im schulischen, sondern auch im außerschulischen Bereich.

Dieser nachhaltige Effekt zeichnet unser Peer-to-Peer Konzept im Rahmen der Suchtprävention und dem Jugendschutz aus.



Rahmenbedingungen

Die Peers werden durch die Peer-Begleiter (Schulsozialarbeiter/in und/oder die Präventionslehrer/in) an ihrer Schule angeleitet und in ihrer Arbeit fachlich begleitet. Die Schulleitung und Lehrkräfte unterstützen die Arbeit der Peers an der Schule.

Ziele

- Aufbau arbeitsfähiger Peers
- Regelmäßige Schulungsangebote von den Peers für Gleichaltrige, um für einen kritischen Umgang mit Suchtmitteln zu sensibilisieren
- Die Schülermultiplikatoren gestalten die schulinterne Suchtprävention aktiv mit
- Entwicklung eigener Suchtpräventionsideen/-konzepte innerhalb der Schule
- Ein wachsaues Schulsystem und eine engagierte Schulleitung, welche Suchtprävention und Jugendschutz als festen, relevanten Bestandteil im Schulalltag betrachten



Die Präventionsangebote sind für Schulen im Landkreis Karlsruhe kostenfrei buchbar.

Ausbildung als Schülermultiplikator/-in

Ablauf:

- Zwei Vormittage mit theoretischem Input und Erfahrungsaustausch mit Ex-User/-in (ehemals suchtmittelabhängige Person)
- Zwei erlebnispädagogische Nachmittage im Kletterpark des gate e.V. zur Selbsterfahrung der Jugendlichen

Inhalte:

- Legale und illegale Drogen
- Verhaltenssüchte
- Suchtdreieck und Schädigungsgrenzen
- Kennenlernen eigener persönlicher Bedürfnisse
- Umgang mit Konflikten und Problemen
- Möglichkeiten der Suchtvorbeugung
- Gesprächsführung
- Hilfestellungen für Schüler/-innen
- Transfer in den Schulalltag

Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss erhalten die Peers ein Zertifikat.

Begleitung:

Die Peers und Peer-Begleiter/innen erhalten bedarfsorientierte Sonderfortbildungen zu aktuellen Themen.

Regelmäßige Austauschtreffen für die Peer-Begleiter/innen und inhaltliche Inputs durch Fachkräfte der Suchtberatung und des Landkreises Karlsruhe sind gewährleistet.